

Island will in den nächsten Jahren über 2.000 Wale töten

Der isländische Fischereiminister hat gestern die Genehmigung für eine Fortführung des Walfangs erteilt. Die Organisation Whale and Dolphin Conservation (WDC) verurteilt die Entscheidung aufs Schärfste. Über die kommenden fünf Jahre können die Walfänger über 2.000 Finn- und Zwergwale töten.

Erst kürzlich hat Japan seinen Austritt aus der Internationalen Walfangkommission bekannt gegeben. Künftig werden japanische Walfänger nur noch innerhalb der japanischen 200-Meilen Zone (Japans AWZ) auf Waljagd gegen. Japan ist der Hauptmarkt für isländisches Finnwalfleisch. Angesichts der derzeitigen Unsicherheit über die künftigen Erträge japanischer Walfangoperationen ist es sehr wahrscheinlich, dass Island nun eine Chance auf eine Intensivierung des Walfleischhandels mit Japan sieht.

Islands Walfang findet unter einem umstrittenen "Vorbehalt" gegen das globale Walfangmoratorium der Internationalen Walfangkommission statt. Seit 2006 haben isländische Walfänger 851 Finnwale getötet. Allein im letzten Sommer starben 145 Finnwale sowie zwei seltene Blau-/Finnwalhybriden sowie mindestens ein Dutzend schwangerer Weibchen zusammen mit ihren ungeborenen Babys.

Dies löste internationale und lokale Proteste aus. Als die Regierung im vergangenen Herbst eine Überprüfung des Walfangs ankündigte, waren die Hoffnungen groß, dass dies ein Ende der isländischen Waljagd bedeuten könnte. Stattdessen wurde im Januar ein vom Fischereiministerium angeforderter Bericht veröffentlicht. Darin stand, dass der Walfang für die isländische Wirtschaft insgesamt von Nutzen sei und den Tourismus nicht beeinträchtigt. Der Bericht wurde von isländischen Wissenschaftlern und der Walbeobachtungsindustrie sowie dem Tourismusverband stark kritisiert, da er sich auf alte oder falsche Daten stützte. Sogar der Fischereiminister, der ihn beauftragt hatte, musste zugeben, dass der Bericht fehlerhaft war.

"In einer Zeit, in der Schulkinder gegen den Klimawandel und die Dezimierung der Artenvielfalt demonstrieren, ist die Entscheidung der isländischen Regierung, weiterhin Wale zu töten, eine wissenschaftliche und moralische Bankrotterklärung," sagt Astrid Fuchs, Programmleiterin bei WDC.

Die Entscheidung des Fischereiministers wurde auch durch die überraschende Herablistung von Finnwalen durch die Internationale Union für Naturschutz (IUCN) im letzten Jahr beeinflusst. Nach Angaben der IUCN wurde die Änderung zum Teil vorgenommen, weil der kommerzielle Walfang „unter Kontrolle gebracht“ sei. Eine rigorose Bewertung anhand der Kriterien, die für die Auflistung verwendet werden, sei jedoch nicht möglich. Die Änderung beruhe auf „plausiblen Prognosen der globalen Populationsgröße“.

Über Whale and Dolphin Conservation (WDC)

WDC, Whale and Dolphin Conservation, ist die weltweit führende gemeinnützige Organisation, die sich ausschließlich dem Schutz von Walen und Delfinen widmet. Gegründet 1987 in Großbritannien sind wir seit 1999 mit einem Büro in Deutschland vertreten. Weitere Büros befinden sich in Argentinien, den USA und in Australien. Im Rahmen von Kampagnen, politischer Überzeugungsarbeit, Bildung, Beratung, Forschung, Rettungs- und Schutzprojekten verteidigen wir Wale und Delfine gegen die zahlreichen Gefahren, denen sie heute ausgesetzt sind. WDC-WissenschaftlerInnen arbeiten in nationalen, europäischen und internationalen Arbeitsgruppen, sind in allen relevanten internationalen Foren vertreten und haben direkten Einfluss auf maßgebliche Entscheidungen zur Zukunft von Walen und Delfinen. Wir sind AnsprechpartnerInnen für EntscheidungsträgerInnen, Medien und Öffentlichkeit. WDC ist eine als gemeinnützig anerkannte Körperschaft. Wir arbeiten politisch unabhängig und finanzieren uns über Spenden und Stiftungsmittel.

Unsere Vision: Eine Welt, in der alle Wale und Delfine in Freiheit und Sicherheit leben.

www.whales.org

Kontakt Interviews: Astrid Fuchs, astrid.fuchs@whales.org; Tel: 0176 9924 4144

Kontakt Bildmaterial: Michaela Harfst, michaela.harfst@whales.org; Tel: 089 6100 2395



Wir sind daran interessiert, eine gute Beziehung zu Ihnen aufzubauen und Ihnen Informationen zu unseren Aktionen zukommen zu lassen. Deshalb verarbeiten wir auf Grundlage von Artikel 6 Abs. 1 Buchstabe f der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung (auch mit Hilfe von Dienstleistern) Ihre Daten. Wenn Sie dies nicht wünschen, können Sie jederzeit bei uns der Verwendung Ihrer Daten zum Zweck, Sie zu kontaktieren, widersprechen. Sie können den Widerspruch auch per E-Mail senden an: datenschutz@whales.org. Weitere Informationen zum Datenschutz erhalten Sie unter whales.org/datenschutzerklärung. Unsere Datenschutzbeauftragte erreichen Sie ebenfalls unter unserer Anschrift.